

# Mittelalterlicher Grenzposten

## Historische Gesellschaft Nienburg blickte in Liebenaus Vergangenheit

**Liebenau** (eck). Weit zurück in die wechselvolle Geschichte Liebenaus blickten Mitglieder der Historischen Gesellschaft zu Nienburg/Weser jetzt im Rahmen einer Exkursion mit drei thematischen Schwerpunkten. Diese schlugen einen Bogen, der aus der längst vergangenen Sachsenzeit über das Mittelalter bis in die Gegenwart reichte.

Markantester Zielpunkt war die im Jahre 1521 vom Mindener Bischof geweihte St.-Laurentius-Kirche. Hat sich das heutige Aussehen des Gotteshauses den Menschen auch seit Generationen eingeprägt, so gibt es doch eine Reihe untrüglicher Zeichen für manche charakteristische Veränderung in früheren Jahrhunderten.

Thomas Seggermann als erfahrener Bau-Archäologe für entsprechendes Erkennen prädestinierter Vizepräsident der Historischen Gesellschaft gab bereits an den Außenmauern aufschlussreiche Hinweise, bevor anschließend Liebenaus Heimatvereinsvorsitzender Lutz-Eberhard Linnepe die Besonderheiten des Inneren vor Augen führte.

Manches heutzutage Seltene ist in der gotischen Hallenkirche erhalten geblieben, die einem um 1200 errichteten Vorgängerbau folgte. Haben von den einstigen Fresken nur bescheidene Reste die Zeiten überdauert, so zählen bis heute Prieche und Emporen ebenso zur Ausstattung wie ein kunstvoller Schnitzaltar von 1517, ein prunkvolles gotisches Sakramentshäuschen dicht daneben sowie der schwere gotische Taufstein.

Dass es der Mindener Bischof war, der die Weihe vollzogen hatte, war keine Friedensgarantie. Machtstreben an der Schnittstelle zur Grafschaft Hoya brachte es vielmehr mit sich, dass es bei Liebenau manchmal gar nicht feierlich zu ging. Daran wurden die Exkursionsteilnehmer an ihrer nächsten Station erinnert: dem inzwischen von Feldern und Wiesen bewachsenen Standort der einstigen „Veste Neuhaus“. War doch jenes „Neue Haus“ sichtbarer Beweis zähen Machtstrebens der Mindener Bischöfe auf der einen Seite und der Grafen von Hoya auf der anderen.

Noch länger liegt zurück, was als letzter Besuchspunkt auf dem Programm stand: das einstige sächsische Gräberfeld zwischen Liebenau und Steyerberg. Was über Jahrzehnte hinweg Archäologen fasziniert hatte, bemühen sich jetzt die beiden Gästeführerinnen Anke Beermann und Gundula Tessendorf zu vermitteln.



Liebenaus St.-Laurentius-Kirche gehört ohne Zweifel zu den besonders sehenswerten Sakralbauten im Nienburger Bereich.